

Tagebucheintrag vom 19. März 2015

Gerade eben laufen die wöchentlichen Teamsitzungen, heute haben wir uns mit allen Kolleginnen und Kollegen getroffen und über wichtige weitere Meilensteine gesprochen. Es ist schon verrückt wie schnell wir größer werden. Wir haben über die Oberstufe und über die nächste TiWo gesprochen und ein Themenkonzept für die TiWo miteinander vereinbart. Unsere Oberstufe wird richtig toll, wir planen sowohl Dinge aus den Klassen 5 bis 10 in der Oberstufe weiterzuführen, als auch Neues und gleichzeitig die Schülerinnen und Schüler auf das Abitur so vorzubereiten, dass es bei allen richtig gut wird. Was die TiWo betrifft, freue ich mich auf das kommende Schuljahr, wenn sich unsere 10. Klassen im zweiten Halbjahr mit dem Thema "Glück" beschäftigen. Obwohl irgendwo folgendes Thema auftaucht: Ist es nicht ein Glück auf einer solchen Schule zu sein? Ich hoffe doch.

Tagebucheintrag vom 18. März 2015

Aus gegebenem Anlass veröffentlichen wir heute ein Merkblatt des Ministeriums zum Thema "Sonnenfinsternis". Ich bitte dringend um Beachtung.

Sonnenfinsternis und Augenschutz

Am Freitag, den 20.03.2015, ereignet sich auf der Nordhalbkugel eine totale Sonnenfinsternis. Diese kann in Mitteleuropa und damit auch in unserem Landesgebiet als *partielle Sonnenfinsternis* sichtbar werden, sofern die Wetterverhältnisse dieses zulassen. Die größte Bedeckung der Sonne ist gegen 10.30 Uhr beobachtbar.

Es muss unbedingt darauf geachtet werden, dass **niemand mit ungeschütztem Auge die Sonnenfinsternis betrachtet**. Dringt das Licht der Sonne ungehindert ins Auge, trifft es mit hoher Energie auf die Netzhaut. Schon ein kurzer Blick in die Sonne kann die Netzhaut des Auges so stark schädigen, dass die Sehkraft nachlässt oder ganz verloren geht. Der Körper gibt kein Warnsignal, denn Netzhautschäden verursachen keine Schmerzen: Wenn man sie bemerkt, ist es zu spät.

Tagebucheintrag vom 17. März 2015

Gestern und heute bin ich bei einem Besuch einer Grundschule im Siegerland. Was es alles gibt. Da kommen von einem Tag auf den anderen rumänische Flüchtlinge, die kommen in die neue Grundschule und los soll es gehen. Einfach so. Kein Wort Deutsch. Keine zusätzliche Hilfe für die Schule. Es muss gehen und es geht. Zumutbar ist das eigentlich nicht. Wir haben keine Konzepte für Flüchtlinge. Wir Deutschen verdienen an der ganzen Welt, wenn wir nun etwas zurückgeben sollen, drehen wir uns um und blicken weg. Das ist eigentlich schamlos.

Tagebucheintrag vom 16. März 2015

Ich möchte alle bitten, die dieses Tagebuch lesen, im Internet nach dem Aufklärungsangebot für Schulen, das den Titel SchLAU Rheinland-Pfalz trägt, Ausschau zu halten. SchLAU steht für Schwulen-Lesben-Aufklärung in Rheinland-Pfalz. Die ist dringend nötig. Folgende Zahlen belegen es:

88,2 % der pädagogischen Fachkräfte halten ein Coming-out in einer Gruppe Gleichaltriger für problematisch

60,6 % aller homosexuellen Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen berichten von Gewalterfahrung

53,1 % sagen, dass Lehrerinnen und Lehrer nicht eingreifen, wenn schlecht über Schwule oder Lesben geredet wird

400 %, das ist die Unzahl des Jahres für mich, homosexuelle Jugendliche haben eine 400 Prozent höhere Suizidgefährdung als heterosexuelle Jugendliche

Zum Schluss noch eine Zahl. Zwischen 1998 und 2002 stieg die negative Einstellung von Jugendlichen gegenüber Homosexuellen von 34 % auf 61 %. Wir sehen: Aufklärung ist dringend nötig.

Tagebucheintrag vom 13. März 2015

Mit einer befreundeten Schulleiterin aus Österreich spreche ich immer wieder über Fragen der Schulentwicklung. Sie leitet eine Privatschule und beschäftigt sich viel mit den Folgen der sogenannten Hattie-Studie. Wir können beide viel voneinander lernen. Ich habe von ihr etwas Neues gelernt, was einfach und banal klingt und meiner Meinung nach gar nicht ist. Eine gute Schule, ein gutes Unternehmen ist im Grund durch ein Dreieck zu kennzeichnen. Dieses Dreieck besteht aus drei Begriffen. Die Begriffe lauten: Erkenntnis, Liebe, Ordnung. Wenn diese drei Begriffe in der Schule mit Leben gefüllt werden, gelingt Schule. Wenn in der Schule das Erkennen und nicht das Eintrichtern ein wichtiger Baustein ist, gelingt Schule. Wenn in der Schule ein Klima herrscht, das von Liebe geprägt ist, gelingt Schule. Wenn in der Schule Ordnung und Struktur vorhanden ist, gelingt Schule. Gerade was den letzten Begriff betrifft, achten wir alle zu wenig auf Ordnung, möglicherweise auch manchmal auf Struktur. Wenn Schüler selbstständig nach ihrem Tempo lernen sollen, brauchen sie viel Struktur und Ordnung in ihren eigenen Materialien. Hieran gilt es zu arbeiten.

Tagebucheintrag vom 12. März 2015

Am 17. Mai 2015 ist der internationale Tag gegen Homophobie. Ziel des Tages ist es, auf die Situation von Homosexuellen aufmerksam zu machen, denn leider erfahren immer noch Menschen Diskriminierung und Gewalt aufgrund ihrer sexuellen Orientierung. Unter der Schirmherrschaft des Oberbürgermeisters Hans-Dieter Schlimmer finden unter dem Motto "Vielfalt l(i)eben" Veranstaltungen statt. Am 18. und 19. Mai wird ab 19.00 Uhr der Film "Sommersturm" im Gloria-Kulturpalast gezeigt. Wir werden mit unseren 8. und 9. Klassen daran beteiligt sein. Im Anschluss an den Film wird es eine moderierte Gesprächsrunde geben mit Fachleuten. Mir liegt sehr viel daran, dass Kinder andere nicht verunglimpfen oder in eine Ecke stellen.

Tagebucheintrag vom 11. März 2015

Wie ich bereits oft geschrieben habe, hat der Förderverein gemeinsam mit vielen Schülern, Lehrern und Eltern und Freunden den Schulhof neu gestaltet. Wir haben nun unsere ältesten Schüler gefragt, was sie sich denn wünschen, sie als Älteste dieser Schule und als jene, die möglicherweise gewissen Spielgeräten entwachsen sind. Aber auch da kann man sich täuschen. Hier ein paar Ideen:

Einen eigenen Kiosk, ganz viele Sitzgelegenheiten, einen Parkour, eine Liegewiese, ein Volleyballfeld, einen Kunstrasenplatz, neue Fußballtore, einen Chill-Raum, eine Saftbar, kostenloses W-LAN,.....

Mal sehen, was wir davon alles verwirklichen können. Übrigens, kennt von Ihnen irgendjemand einen Millionär oder eine Millionärin, die uns unterstützen wollen? Wir brauchen echt Kohle.

Tagebucheintrag vom 10. März 2015

"Was hat unserer denn eigentlich getan? Überhaupt nichts.....was ich damals gesagt haben soll, ich erinnere mich nicht mehr.....wie oft soll ich das noch sagen? Ich bin nicht für Greul, ich bin es nie gewesen.....die Schlägerei, die später stattgefunden haben soll, habe ich nicht gesehen...ich kann nur sagen, dass es nicht meine Schuld ist, einmal abgesehen davon, dass sein Benehmen etwas jüdisches hatte, obschon der junge Mann, mag sein, ein Andorraner war wie unsereiner.....was meine Person betrifft, habe ich nie an Misshandlungen teilgenommen oder jemanden dazu aufgefordert.....eine tragische Geschichte, kein Zweifel, ich bin nicht schuld, dass es dazu gekommen ist."

Dieses Zitat stammt aus dem Stück "Andorra" von Max Frisch. Alle Beteiligten treten an eine Zeugenschanke und sprechen diesen Text, in diesem Fall war es der Doktor. Für mich ist dies eines der größten Themen unserer Zeit. Ich bin nicht schuld, es ist immer der andere. Ich hätte ja, wenn ich gedurft hätte. Man ließ mich ja nicht.

Tagebucheintrag vom 09. März 2015

„Schreib-Wettbewerb PLUS 2015“ – Die Ausschreibung

Der Schreib-Wettbewerb PLUS 2015 für Mädchen und Jungen zwischen 10 und 14 Jahren startet bundesweit am 19. Februar 2015. Einsendeschluss ist der 04. Mai 2015.

Die Einladung zu diesem Wettbewerb richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die Lust auf Intelligenz haben, das Nachdenken lieben, die Anstrengung des Schreibens nicht scheuen und Mut besitzen, sich zu erinnern.

Die Aufgabe des Wettbewerbs lautet: „Die Anschläge in Paris – ich erfahre davon.“

Teilnahmebedingungen:

- Zur Teilnahme berechtigt sind Kinder und Jugendliche von 10 bis 14 Jahren
- Der Wettbewerb wird in der Zeit vom 19. Februar bis 04. Mai 2015 durchgeführt, es können Beiträge aus ganz Deutschland eingereicht werden
- Ausschließlich Einzelbeiträge werden berücksichtigt, Zweier- und Gruppenarbeiten gelangen nicht in die Bewertung
- Der Textbeitrag umfasst maximal vier Seiten, DIN A4
- Das Werk erhält einen selbstgewählten Titel
- Vor- und Zuname sowie das Geburtsdatum der Verfasserin/des Verfassers, die Postanschrift, die Telefonnummer und der Titel des Beitrags werden auf allen Seiten rechts oben vermerkt
- Auf Heftung und Plastikhüllen wird verzichtet
- Die postalische Einsendung erfolgt bis zum 04. Mai 2015 (es gilt der Poststempel) an:

Eckenroth Stiftung

Stichwort: Grüner Lorbeer/Paris 2015

Postfach 125

55438 Stromberg

- Alle Teilnehmenden des Wettbewerbes ermächtigen den Veranstalter – ohne Verletzung von Urheber- und Persönlichkeitsrechten – zur honorarfreien Veröffentlichung der prämierten Texte auf den Internetseiten der Eckenroth Stiftung
- Mit Einreichen des Werks werden die hier genannten Bedingungen anerkannt

Tagebucheintrag vom 06. März 2015

In einigen Bereichen unseres Schulaufbaus ist gerade sehr viel los. Zum einen ist der Mensabau nun nicht mehr in weiter Sicht. Die Planungen sind im vollen Gange, so wie es aussieht werden wir im kommenden Schuljahr in unserer neuen Mensa essen. Gott sei Dank! Das andere große Thema ist der Aufbau der Oberstufe, nach den Sommerferien wollten wir eigentlich mit der Werbung beginnen. Doch sie läuft bereits an. Schon jetzt werden wir auf den Beginn der Oberstufe angesprochen, ob man sich wohl auch bei uns jetzt schon anmelden könnte und ob es möglich sei jetzt schon zu uns zu wechseln. Das sind große Vorschusslorbeeren, die wir hoffen erfüllen zu können.

Tagebucheintrag vom 05. März 2015

Ich hänge am Lesen. Menschen, die ganz viel lesen und gerne lesen verstehen nicht, dass es Menschen gibt, die nicht lesen. Die keine Lust verspüren in der Zeitung, in einem spannenden Buch oder einer schönen Zeitschrift zu lesen. Ich bin schon eine geraume Zeit im Schuldienst und noch viel länger auf dieser Erde und habe auf meine Frage keine umfassende Antwort. Lesen ist die Grundlage für alles Lernen. Wenn Schüler ein schönes Projektergebnis haben wollen, müssen sie vorher lesen und verstehen. Wir versuchen allen Angebote zu machen und erreichen bei Weitem nicht alle Kinder. Wir machen so viele Angebote, wir geben Zeit, wir versuchen mit vielen Methoden alle zum Lesen zu bringen. Dennoch bin ich nicht zufrieden.

Tagebucheintrag vom 04. März 2015

Kennen Sie Younow? Nein? Ich auch nicht, bis ich gestern mit einer Mitarbeiter von Clicksafe sprach. Younow ist ein Videostream, das wiederum bedeutet, dass ein Handybesitzer sich selbst filmen kann und diese Bilder über Younow im gleichen Augenblick in die ganze Welt gesendet werden. Alle, die in diesem Moment auf dieser Plattform sind, können dazu Kommentare geben, Geschenke verteilen und die Seite liken. Liken wiederum bedeutet, dass ich ausdrücke, dass mir diese Seite gefällt. Also folgendes Szenario ist möglich: Ein Schüler filmt sich während einer Unterrichtsstunde und lässt dies zeitgleich die ganze Welt mit betrachten. Technisch und praktisch kein Problem. Schrecklich? Das gibt es doch gar nicht! Diese Jugend! Was für ein billiger Kommerz! Dies alles sind und wären verständliche Reaktionen. Doch sie nützen uns gar nichts. Warum gibt es solche Videostreams? Warum gibt es Kinder, und diese werden immer jünger, (auf dieser Seite beschrieb ich einmal, dass man bei Facebook erst ab 14 Jahren mitmachen darf. Welche der erwachsenen Leserinnen und Leser dieses Tagebuch hat mit seinen Kindern über Facebook gesprochen und dem nicht 14-jährigen den Zugang verboten?) die sich selbst filmen und dabei hoffen von anderen geliked zu werden. Das ist meines Erachtens die entscheidende Frage. Meine Antwort darauf ist: Anerkennung. Alle Menschen brauchen Anerkennung und Wertschätzung. Was ist das für ein Gefühl, wenn viele Menschen in kurzen Sätzen positiv auf mich reagieren und ich sogar Geschenke erhalte, wenn sie auch nur virtuell sind. Die Idee, mit den Kindern wertschätzend umzugehen und mit ihnen über Wertschätzung auch zu sprechen, halte ich für zielführend. Die Verteufelung von z. B. Younow nützt nichts, im Gegenteil, wir haben wieder einmal eine Gelegenheit verpasst mit unseren Kindern ernsthaft im Gespräch zu ein.

Tagebucheintrag vom 03. März 2015

Gestern Abend hatten wir einen Elterninformationsabend zum Wahlpflichtfach. Dieser Abend ist für Eltern unserer 5.Klässler gedacht. Ich selbst stellte das Fach "Darstellendes Spiel" vor und sprach über das Thema im Allgemeinen. Das Wahlpflichtfach ist ein Hauptfach, welches der Schüler vom 6. bis zum 10. Schuljahr wählt. Es gilt die Regel: Der Schüler ist frei in seiner Wahl und kann jedes Fach wählen, der Schulabschluss bleibt davon unberührt. Schüler, die nach der 9. Klasse gehen, können ebenso jedes Fach wählen so wie Schüler, die bis in Klasse 13 bleiben. Schüler, die in die 11. Klasse gehen, können auch frei wählen. Da ein Schüler, der ein Abitur ablegen möchte, eine zweite Fremdsprache braucht, bietet die IGS Landau wie alle anderen IGSen im Land das Fach Französisch in der Oberstufe mit einem neu einsetzenden Kurs an. Dieser Kurs ist nicht dreistündig wie jeder normale Grundkurs, sondern fünfstündig. Dies bedeutet, dass ein Schüler der in Klasse 11 Französisch neu wählt, zwei Stunden mehr Unterricht hat. Alle anderen Gerüchte und Mutmaßungen möchte ich bitten zu unterlassen, sie sind schlichtweg eine Fehlinformation.

Tagebucheintrag vom 02. März 2015

Der Freitag vergangener Woche war meines Erachtens ein richtiger Höhepunkt im Schulleben dieser Schule. Wir feierten Lernen. Ja, wirklich. Noch einmal, wir feierten, dass Schülerinnen und Schüler gelernt haben, sich selbst ein Thema gegriffen haben und intensiv recherchiert und dann ein Ergebnis produziert haben. Das ist ein Erfolg. Ob sich die 9.Klässler mit dem Thema "Nationalsozialismus", die 5.Klässler mit dem Thema "Steinzeit" oder die 7.Klässler mit dem Thema "Mittelalter" beschäftigt hatten oder die 6. Klässer das Thema "Tiere" und die 8.Klässler die "Berufs- oder Lebensorientierung" in den Blick nahmen, allesamt haben sie etwas dazugelernt. In den Jahrgängen hängen große Scheiben, auf denen alle Schüler die letzte Woche selbst beurteilen sollen. Die Fragen lauten:

Habe ich mit Freude gelernt?

Wie war die Planung und Vorbereitung?

Habe ich etwas dazugelernt?

Es gilt den Weg, Schüler zu selbstständig lernenden Menschen zu machen, konsequent weiterzugehen. Im Juni folgt die nächste TiWo. Mein Dank gilt allen Schülerinnen und Schülern und vor allem auch meinen Lehrkräften, die durch ihr sehr großes Engagement zum Gelingen beigetragen haben.